

Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

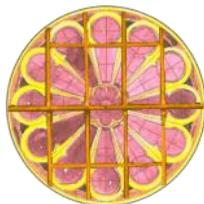


Bild von André Hornig

Gemeindebrief

Februar-März 2023



Erster Schnee

Aus silbergrauen Gründen tritt
ein schlankes Reh
im winterlichen Wald
und prüft vorsichtig Schritt für Schritt,
den reinen, kühlen, frischgefallenen Schnee.
Und deiner denk ich, zierlichste Gestalt.

Christian Morgenstern (1871-1914)

- Impressum** Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost
- Herausgeber: Gemeindekirchenrat
- Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Silvia Hintsche, Obadja Lehmann
- Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Joachim Schäfer, Wikipedia

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Angedacht Jahreslosung 2023

„**Du bist ein Gott, der mich sieht**“ Genesis 16,13

Mit einer guten Nachricht fängt das neue Jahr an. Gott sieht uns, Dich und mich. Jede und jeden von uns.

Was ist daran so besonders? Warum soll das eine gute Nachricht sein?

Hand aufs Herz: Wann haben Sie sich zuletzt von jemandem *gesehen* gefühlt?

„Gesehen, angesehen werden“- da schwingt ja schon viel mehr mit, als das bloße Registrieren der Anwesenheit eines Menschen. Gesehen werden heißt, dass ich als Person wahrgenommen werde, mit meinen Befindlichkeiten, meiner Stimmung und dass mir von anderen warmes, aufrichtiges Interesse entgegengebracht wird. Und das ist gar nicht so selbstverständlich. Wer schon die gegenteilige Erfahrung machen musste, weiß das: Da stoße ich bei einer Veranstaltung zu einer Gruppe von mir mehr oder minder bekannten Personen, und dann kann es passieren, dass ich zwar flüchtig begrüßt werde, sich aber niemand wirklich mit mir unterhalten will. Ich bleibe ungesehen am Rande stehen, bin irgendwie Luft für die anderen. Das kann sehr kränkend sein. Man fühlt sich minderwertig.

Und wer so übersehen wird, der stellt sich selbst infrage: „Was ist mit mir?“ „Warum gehöre ich nicht dazu?“ „Was stimmt nicht mit mir?“

Tatsächlich gibt es Merkmale, die Menschen ausschließen: Aussehen, Kleidung, Herkunft, Alter, Körpersprache. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die einem selbst gar nicht bewusst sind. Aber sie führen dazu, nicht „gesehen“ zu werden.

Ein großer Teil unserer Bevölkerung leidet dauerhaft darunter, nicht gesehen zu werden. Und das sind die Älteren unter uns. Sie fühlen sich oft wie unsichtbar und behandelt, als wären sie komplett unwichtig. Sie werden in der Menge, etwa in der vollen U-Bahn, gern übersehen oder weggedrängt. Und wenn diese Menschengruppe moniert, dass auf sie keine Rücksicht genommen wird, dann wundert das nicht, denn ‚Rück-sicht‘ hat ja etwas mit ‚sehen‘ zu tun.

Gesehen zu werden ist ein grundlegendes, tiefes menschliches Bedürfnis. Gar nichts Nebensächliches, etwas, worauf man auch verzichten könnte. Jeder Mensch möchte wahrgenommen werden mit dem, was ihn ausmacht als Person: seine Erfahrungen und Gefühle, seine Begabungen und seine ganz eigene Lebensgeschichte, mit dem was er im Leben geleistet und bewältigt hat.

Deshalb ist es eine sehr gute Nachricht, wenn Gott zu einem Menschen sagt: ***Ich sehe Dich.*** ‘Besonders, wenn der Mensch, dem diese Zusage gilt, von anderen erfahren musste, nicht gesehen worden zu sein oder falsch.

Ziemlich am Anfang der Bibel, im 1. Buch Mose, bezeugt eine Frau den „*sehenden Gott*“. Es ist Hagar. Übersetzt heißt ihr Name: ‚Die ‚Fremde‘. Hagar war wirklich eine Übersehene. Sie wurde als Person, als Frau nicht geachtet und erfuhr bitter, was es bedeutet nur ‚benutzt‘ zu werden. Hagar war eine Sklavin aus Ägypten und diente Sarah, der Frau des biblischen Stammvaters Abraham. Dem älteren wohlhabenden Ehepaar war von Gott eine reiche Nachkommenschaft versprochen worden. Aber Kinder wollten sich einfach nicht einstellen. Auf das Eintreffen der göttlichen Verheißung will Sarah offenbar nicht länger warten und sorgt dafür, dass Hagar sich ihrem Mann hingibt und als Leihmutter fungiert für den ersehnten Stammhalter. Wie mag sich Hagar gefühlt haben? Als Gebärmaschine für ihre Herrschaft? Missbraucht als Mittel zum Zweck? Oder hatte sie Hoffnung, auf diese Weise aufzusteigen, mehr sein zu können als Sklavin? Endlich gesehen zu werden?

Als Hagar schwanger wird, scheint sich mit dem wachsenden Leben in ihrem Bauch auch ihr Selbstwertgefühl zu entfalten. Ihr ganzes Leben wurde sie nur in ihrer Funktion gesehen, nie als Individuum mit einer eigenen Persönlichkeit, eigenen Geschichte. Als Sklavin war sie austauschbar gewesen. Und nun hat sie plötzlich Wichtigkeit bekommen und erkennt wohl: *‚Ich kann ja sogar mehr, als meine Herrin: Ich kann Kinder kriegen.‘*

Mit diesem neuen Selbstwertgefühl schaut sie ihre Herrin nun wiederum ganz anders an. Sarah spürt das sofort und es scheint ihr, als schaue sie von oben auf sie herab. Was für eine Schmach! Sarah holt die Sklavin schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Mit der Rückendeckung von Abraham behandelt sie Hagar nun hart. Sie demütigt sie und zeigt ihr, vermutlich mit Gewalt, dass sie, Sarah, immer noch die Herrin ist und ihr Platz ganz unten. Zuletzt ist Hagar in einer so bedrückenden Situation, dass sie flieht. Ihr Leben ein einziger Scherbenhaufen. Sie steht vor dem Nichts. Sie weiß nicht mal, wohin sie gehen kann und landet in der Wüste. Ganz allein, ohne Schutz, droht ihr dort der Tod. Und niemand ist da, der ihr Schicksal sieht. Wer denn auch? Sie ist ja auch ein ganz und gar unwichtiges, lächerlich unscheinbares Wesen in der Weite dieser Wüste. Als sie in ihrer Verzweiflung nicht mehr weiter weiß, begegnet ihr ein Bote Gottes, an einer Wasserstelle. Der Engel richtet ihr aus, dass Gott sich um sie kümmern wird, dass sie sich nicht aufgeben und ihr ganz persönliches Leben annehmen soll. Und er ermutigt sie, wieder zu Sarah und Abraham zurückzukehren. Hagar erkennt, dass Gott selbst sich ihr zuwendet und sie sagt: **Du bist ein Gott, der mich sieht.** Hagar hat zum 1. Mal das Gefühl, wirklich gesehen zu werden. Als Mensch, als Frau mit eigenen Gefühlen, Wünschen und Gedanken. Nicht austauschbar und unwichtig in der Masse der Sklavinnen in einer unüberschaubaren Weltgeschichte. Sie weiß sich von Gott in

ihrem Dasein erkannt. In ihrem jetzigen Elend, ihrer abgrundtiefen Verzweiflung. Sie geht doch nicht unsichtbar durchs Leben und wird nicht unbemerkt irgendwo in der Wüste verenden. Sie spürt jetzt: Mein Leben ist nicht egal: **Ich bin wer, weil ich gesehen bin.**

Wir Menschen brauchen für unsere Selbstvergewisserung, dass wir überhaupt ‚**Ich**‘ sagen und denken können, ein Gegenüber, ein **Du**. Das **Du** ist das Spiegelbild, in dem wir uns selber wahrnehmen und empfinden können. Ohne ein **Du** kenne ich mich nicht, kann nicht zum **Ich** werden.

Aber manchmal sind die Augen anderer eben sehr hart, spiegeln uns und unser Leben nicht freundlich zurück, sondern machen uns klein und verächtlich, leuchten nur unsere Schwachstellen aus, unsere wunden Punkte. Oder wollen *überhaupt nicht* als Spiegelbild für uns dienen. Schauen über uns hinweg, so als wären wir gar nicht da. Wenn das so ist, sind wir nur auf unsere eigene Sicht auf uns selbst angewiesen. Auf unseren Blick in den Spiegel. Der bleibt dann ganz einseitig, unwidersprochen, unergänzt durch andere. Und unser Blick in den Spiegel fällt oft unbarmherzig aus. Weil wir als Spiegelflächen für unser Leben die Reflektionsflächen dieser Welt nehmen: Erfolg, Klugheit, Durchsetzungsvermögen, makellose Schönheit. Aber diese Spiegelungen lassen viele dunkle Bilder entstehen, Bilder, die uns einengen.

Die schönste Spiegelfläche für unser Ich, die uns aufatmen lässt und uns ganz durchdringt, ist die Kraft der Liebe. Der Blick der Liebe hat eine Weitsicht und Tiefenschärfe, die ganz anders ist, als die Lieblosigkeit und Kälte, die alles Leben so oft verdunkelt. Es ist nicht egal, worin wir uns spiegeln. Es ist eine ganz entscheidende Frage unseres Lebens: ‚**Worin** spiegelst du dich?‘ In dem, was du erreicht hast, in der Ablehnung anderer? Oder kannst du dich in dem spiegeln, der auch Dir, wie Hagar zusagt: ‚**Ich sehe Dich!**‘ Ich sehe Dich immer mit Liebe an!

Gott sieht mich immer so, wie er mich gemeint hat, als er mich schuf. Er sieht in mich hinein, was ich aus meiner Warte eigentlich noch werden muss: ein fröhlicher, herzenguter Mensch, freundlich, dem Leben zugewandt. Gott sagt: *So, wie ich dich sehe, sollst du dich auch sehen.* Vielleicht wie das kleine Kind, das sich noch ganz ungebrochen an seinem Spiegelbild ergötzen kann, keinen Makel sieht. Weil Gott mich **so** ansieht, mich als durch und durch liebenswertes Geschöpf spiegelt, **bin ich** auch schon immer **so** in dieser Welt, wie er mich sieht. **Ich bin** dieser frohe, freundliche und gute Mensch. Nicht erst in einer fernen Zukunftsvision, sondern schon jetzt. Das zu begreifen, verändert mich. Es lässt mich aufrecht und voller Mut für meine Aufgaben durchs Leben gehen.

Und so, von Gott liebevoll angesehen, kann sogar Hagar wieder in ihr Leben zurückgehen. Denn die Vorzeichen sind jetzt andere: Über ihrem Leben steht nicht mehr: austauschbare Gebärmaschine, sondern Stammutter eines großen Volkes. Als *Gesehene* bekommt sie von Gott das Versprechen, dass ihr Sohn, den sie unter dem Herzen trägt, ein durchsetzungsfähiger Anführer eines eigenen Volkes sein wird. Mit dieser geänderten Perspektive kann sie zurückgehen, hat die Kraft, die schwierigen Umstände ihres Lebens zu bewältigen.

„Du siehst mich“- die Erkenntnis, dass Gott seinen Menschenkindern Aufmerksamkeit schenkt, ist nicht weniger, als die Grundlage für gelingendes Leben.

Wir dürfen uns aufgehoben wissen in Gottes liebendem Blick auf uns. In diesem neuen Jahr und in allen Tagen, die da kommen mögen. Und weil wir uns von Gott gesehen wissen, können wir auch *selbst* unsere Augen öffnen: Für unser Gegenüber, den anderen Menschen, der auch seine Nöte hat, so wie ich. Und für diese Welt, die so verdunkelt ist von Macht, Geldgier, Ungerechtigkeit und Zerstörung. Wir brauchen uns nicht der ‚Kultur des Wegsehens‘ anzuschließen, die für Viele zur Überlebensstrategie geworden ist. Aus Fernsehenden können wir zu **Hinsehern** werden. Weil wir das können, Gott es in uns hineinsieht: Mithelfen Spuren zu hinterlassen für eine menschen- und gotteswürdige Zukunft.

„We not see things as they are- we see things as **we** are.“ So hat es die amerikanische Schriftstellerin Anaïs Nin formuliert.

Wir sehen die Dinge nicht so, wie sie sind, sondern wie wir sind.

Als angesehene, ermutigte Menschen, sehen wir inmitten von Dunkelheit schon das Licht und die unzerstörbare Liebe in der Welt. Das bringt uns dazu, als geliebte Kinder Gottes zu leben und zu handeln.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen ein reich gesegnetes, zuversichtliches neues Jahr 2023.

Bleiben Sie behütet, Ihre Pfarrerin Judith Brock



Seien Sie herzlich eingeladen
zu unserem Gottesdienst
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern zur Winterzeit im Gemeindesaal. Wenn die Temperaturen es zulassen, werden wir wieder im Gemeindegarten hinter dem Gemeindehaus sein.

Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

das neue Jahr ist bereits einen Monat alt und wir sind wieder in unseren geschäftigen Alltag zurückgekehrt. Für den Gemeindevorstand bedeutet das, sich nach der GKR-Wahl im November und der Konstituierung, in neuer Besetzung zusammenzufinden, die anstehenden Aufgaben zu verteilen und anzugehen.

Dazu gehört auch in diesem Jahr der immer noch laufende Umbau unserer Kirche. Er geht voran, wenn auch nicht ganz in dem Tempo, das wir uns gewünscht hätten, aber auch hier gilt: Qualität geht vor Schnelligkeit und so ein altes Gebäude will ja auch behutsam und liebevoll behandelt werden. Mittlerweile geht es nicht nur drinnen weiter, sondern auch an den Fenstern und der Fassade.





Baustellenimpression

Der jetzt folgende Absatz soll aus einem ganz großen Danke bestehen. Ein Danke, das aber nicht in Ansätzen auszudrücken vermag, was unsere liebe und langjährige Mitarbeiterin, Monika Hohmann, für die Gemeinde in den vergangenen Jahrzehnten bedeutet hat und immer noch bedeutet. Am Ende des ersten Quartals dieses Jahres geht sie in den Ruhestand. Das Wort mag gar nicht zu ihr passen und wer sie kennt, wird nicht glauben, dass es schon so weit ist...

Für die Liebe und die Hingabe zu den Menschen in unserer Gemeinde, zu den Kolleginnen und Kollegen, zu den Mitgliedern der vielen Gemeindegemeinderäte im Laufe dieser Zeit und zu den Pfarrerinnen und Pfarrern, mit denen sie zusammengearbeitet hat, verbeugen wir uns in Dankbarkeit und Anerkennung.

Liebe Frau Hohmann, für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute, Erfüllung und Gottes reichen Segen.

Ihr Sebastian Bergmann
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)

Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“.

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen.

Wir laden Sie ein, an 6 Mittwochabenden immer um **18.00 Uhr** Lichtspuren zu folgen.

In der Osterwoche feiern wir anstelle der Mittwochsandacht am Gründonnerstag in einem Gottesdienst Tischabendmahl.

Zu folgenden Termine mit den jeweiligen Titeln laden wir ein:

Mi.22.2.23 ‚Licht an!‘

Mi.01.03.23 ‚Meine Ängste‘

Mi. 08.03.23 ‚Und wie ich strahle‘

Mi. 15.03.23 ‚Wir gehen gemeinsam‘

Mi. 22.03.23 ‚Durch die Nacht‘

Mi. 29.03.23 ‚In den Morgen‘



Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,
ich bin die ‚Neue‘ im Gemeindegemeinderat und ich möchte mich Euch auf diesem Weg etwas näherbringen.

Ich bin in den 60zignern im Wedding geboren und bei meinen Großeltern aufgewachsen, nahe der Berliner Mauer.

Trotzdem hatte ich nie Schwierigkeiten, Hindernisse zu überwinden....

nach meiner Realschulzeit habe ich bei der Post eine Ausbildung als "Dienstleistungsfachkraft im einfachen Dienst" = Postbotin gemacht.

Dadurch war ich nicht nur die Übermittlerin von Briefen und kleinen Päckchen. Nein! Bei vielen Austragungen wurden uns Postboten auch wichtige Informationen anvertraut und wir waren so etwas wie kleine ‚Sozialarbeiter‘.

Wir haben dann schon mal ein paar Erledigungen für die Kunden gemacht: Briefmarken, Zeitung oder Zigaretten mitgebracht, Müll mit runtergenommen oder einfach ein offenes Ohr gehabt, bei Kaffchen und selbstgebackenem Kuchen.



In meinen zweiten Leben, bin ich ehrenamtlich viel unterwegs. Es ist mir in die Wiege gelegt worden, auf Menschen drauf zuzugehen und ein Lächeln lässt "Mauern" einreißen.... Ich war beim "Runden Tisch Leopoldplatz", der Stadtteilvertretung Müllerstraße.

Über 10 Jahre "Evas Haltestelle" und nun beim Gemeindegemeinderat der Nazareth-Gemeinde.

Die Weihnachtswunschsterne begleite ich nun auch schon 8 Jahre und die einen oder anderen älteren Herrschaften kennen mich von der Seniorengruppe von Frau Hohmann Spannend finde ich, was Ältere die im Wedding geboren sind oder hier schon lange leben, zu erzählen haben

Und wenn es eine kleine Gemeindefahrt gab, war ich oft dabei,

Ich bin auch als Unterstützung für die Kleiderkammer vor Ort.

Ich empfinde mich als Brücke zwischen den Menschen.

Wir sehen uns

Ihre Erika Gutsche

Aus der Kita

Auch im letzten Jahr haben wir uns wieder an der Wunschsternaktion der Gemeinde beteiligt.

Die Kinder aus allen 6 Gruppen haben mit ihren Erziehern und Erzieherinnen jeweils 3 Wunschsterne bemalt, beklebt, beglitzert und schön gestaltet. Anschließend wurden von den Erziehern und Erzieherinnen auf jeden Wunschstern ein „Gruppenwunsch“ drauf geschrieben bzw. aus Katalogen oder Prospekten draufgeklebt.

Ob Ball, Puppe, neue Stifte, Puzzlespiele, Lego oder Bällebad, die Wünsche waren vielfältig.

Die fertigen Sterne wurden dann zusammen mit den Kindern an den großen Tannenbaum auf dem Leopoldplatz angehängen dazu gab es Plätzchen und Kinderpunsch.

Es war wie immer eine tolle Aktion und viele Wunschsternwünsche wurden erfüllt und in der Kita abgegeben. Auch dieses Mal bereitete uns die Wunschsternaktion viel Freude und man konnte in viele fröhliche, glänzende Kinderaugen sehen.

Nur eines war dieses Mal anders! Es konnten sich mehr Kinder über die Geschenke freuen, denn es wurden Gruppenwünsche erfüllt und nicht die Wünsche einzelner Kinder und so werden wir es auch in diesem Jahr zum Jahresende wieder machen.

Desweiteren hatten wir in unserer Kita eine tolle Weihnachtsfeier. In unseren Mehrzweckraum wurde uns von Pfarrerin Judith zusammen mit unserem Gemeindepädagogen Obadja und unserer Sozialarbeiterin Brigitte die Weihnachtsgeschichte als Mitmachstück vorgespielt.

Wir hatten viel Spaß und konnten uns dann auf das Weihnachtsfest freuen und auf ein paar Kitafreie Tage zusammen mit unseren Familien, Freunden und Verwandten.

Carsten Stark (Erzieher)



Gottesdienste im Februar und März 2023

05.02.2023 Septuagesimä	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl
12.02.2023 Sexagesimä	Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	Predigtgottesdienst
19.02.2023 Estomihi	Gemeindesaal	11:00	Anke von Eckstaedt	Predigtgottesdienst
22.02.2023 Aschermittwoch	Gemeindesaal	18:00	Pfarrerin Brock	Andacht
26.02.2023 Invocavit	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	Predigtgottesdienst
01.03.2023 Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	Pfarrerin Brock	Andacht
03.03.2023 Weltgebetstag	Paul-Gerhardt- Stift	17:00	Regionales Team	Regionaler Gottesdienst

05.03.2023 Reminiszere	Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	Predigtgottesdienst
08.03.2023 Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	Pfarrerin Brock	Andacht
12.03.2023 Okuli	Gemeindesaal	11:00	Anke von Eckstaedt	Predigtgottesdienst
15.03.2023 Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	Pfarrerin Brock	Andacht
19.03.2023 Lätare	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl
22.03.2023 Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	Obadja Lehmann	Andacht
26.03.2023 Judika	Gemeindesaal	11:00	Mit Kita-Team	Familiengottesdienst
29.03.2023 Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	Obadja Lehmann	Andacht



“I Have Heard About Your Faith”
Ich habe von eurem Glauben gehört“

Das Titelbild stammt von der jungen,
taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

In der Region begehen wir den Weltgebetstag,

um **17.00 Uhr** im

Saal des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstraße 56 – 58, 13349 Berlin

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt.

Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan.

Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Taiwanische Eier-Törtchen



Stärke und weiche Butter mit dem Schneebesen verrühren, Milchpulver ebenfalls ein-rühren. Ein Ei verquirlen und langsam in den Teig einrühren. Jetzt das Mehl dazu.

4 Eier
200 ml Milch
130 g Mehl
80 g Zucker
80 g Butter
15 g Milchpulver
20 g Stärke

Mit den Händen den Teig fertig kneten und 30 Minuten kühlen.

Restliche Eier verquirlen. Milch und Zucker in einem Topf erwärmen, langsam die Eier hinzu-geben, nicht kochen.

Teig aus der Kühlung holen.

In neun Teile teilen und Kugeln daraus formen. Diese in Muffin-Förmchen drücken, so dass diese mit Teig ausgekleidet sind.

Mit einer Schöpfkelle die Eier-Milch-Mischung einfüllen.

Die Muffins bei 170-180 Grad Ober- und Unterhitze 30 – 40 Minuten backen.

Weitere Rezepte:

<https://weltgebetstag.de/aktuelles/news/rezepte>

Angebote für Senior*innen

Liebe Senior*innen der Gemeinde,

Die Voraussetzungen, um an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können, ist die **2-G-Regel**: vollständig geimpft oder genesen sowie die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

Freitagskreis

Vorverlegung der Uhrzeit im Winter um 1 Stunde

(nur noch im Februar)

Senior*innen treffen sich freitags von **14 Uhr – 15.30 Uhr** mit Frau Hohmann oder Pfarrerin Brock im Gemeindesaal (Hochparterre) des Gemeindehauses, Nazarethkirchstr. 50

Programm im Februar

03. Februar Vorlesestunde

10. Februar Schlaue Kniffe

17. Februar Toast Hawaii und Rummicub

Wir treffen uns schon um 12:30 Uhr!!

24. Februar Informationen über Taiwan Weltgebetstag

Ab März: Wir treffen uns von **15 Uhr – 16:30 Uhr**

Programm im März

03. März **um 17 Uhr im Paul-Gerhardt-Stift:**
Weltgebetstag

10. März Redewendungen Teil 3

17. März „Mein Lieblingsmensch“ -
Geschichten über besondere Verbindungen

24. März zum Frühlingsanfang

31. März Dekoration zum Osterfest

Offener Treff für „Ältere Semester“

Dieses Angebot richtet sich an Teilnehmer*innen, die Ihre Interessen und Wünsche einbringen und selbst mitgestalten, wie sie gemeinsame Zeit verbringen möchten. Wir sind eine kleine, nette Gruppe, die sich in der Regel alle zwei Wochen trifft.

Bei einer gemütlichen Kaffeerunde entscheiden wir entweder, was wir zukünftig unternehmen oder spontan machen möchten – z.B. Erzählen, Lesen, Handarbeiten, Spiele, Aktivitäten außer Haus etc.

Zurzeit nur mit **2-G-Regel**: vollständig geimpft, getestet oder genesen. Zudem gelten weiterhin die Abstands- und Hygieneregeln!

Treffen im Februar:

Dienstag, 07. Februar

14 Uhr im Gemeindehaus mit Informationen über den Besuchsdienst

Dienstag, 21. Februar

14 Uhr im Gemeindehaus:

Treffen im März:

Dienstag, 7. März

14 Uhr im Gemeindehaus

Dienstag, 21. März

14 Uhr im Gemeindehaus

BerTa –Beratung und Teilhabe im Alter

Auch als älterer Mensch bleibe ich neugierig und habe Fragen

....

Unser Team der „Die-Wille“/ Johannesstift Diakonie freut sich über interessierte Teilnehmende an unseren Angeboten:

Für Nachfragen melden Sie sich gern bei Christiane Ginkel

unter 0163 - 390 85 04

Mittwochs 14:00 -16:00 Uhr Digitale Workshops bei GESOBAU Veranstaltungsraum, 4. OG im Seniorenwohnhaus Ungarnstr. 83, 13349 Berlin. Bitte klingeln!

- 01.02. Offene Mediensprechstunde
- 15.02. Fotobuch an Tablet oder Laptop erstellen
- 01.03. Geburtsorte bei Google Maps ansehen
- 15.03. Offene Mediensprechstunde

Ausflüge

Mittwochs Treffpunkt 11:00 Uhr Haus J im Paul Gerhardt Stift, Müllerstr. 56-58, 13349 Berlin

Anmeldung bitte unter 030/ 264 76 285

- 08.02. Amerikabibliothek Treffpunkt 11:00 Uhr Haus J Paul Gerhardt Stift
- 22.02. Besuch der Noch Mall Treffpunkt 11:00 Uhr Haus J Paul Gerhardt Stift
- 22.03. Museumsdorf Düppel Treffpunkt 11:00 Uhr Haus J Paul Gerhardt Stift
- 29.03. Osterbasteln Müllerstrasse 11:00 Uhr

Arbeit mit Kindern

Liebe Kinder, liebe Eltern,

ich wünsche Euch ein frohes, nicht mehr ganz so neues Jahr 2023.

Weiterhin findet jeden Mittwoch von 17:00-18:00 Uhr die Christenlehre-Gruppe im Gemeindehaus statt.

Wir erzählen, singen, spielen und hören Geschichten.

Wenn ihr Interesse habt, meldet euch gerne bei mir oder kommt einfach mal vorbei.

Es ist noch etwas hin – der nächste Sommer. Aber manche Dinge müssen frühzeitig geplant werden: Wir wollen wie im letzten Jahr, in der ersten Sommerferienwoche (14.-21.7.23) eine Sommerfreizeit für Kinder anbieten. In Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord soll diese Fahrt stattfinden.

Wenn ihr mitfahren möchtet, meldet euch gerne bei mir. In den nächsten Wochen geht es voraussichtlich mit der Anmeldung los. Wenn es soweit ist, könnt ihr euch als Elternteil auf dieser Website registrieren und nach dem Login, eure Kinder anmelden.

<https://jugend.ekpn.de/benutzerbereich/fahrten-anmeldung/>

Wer sich schon mal informieren möchte, kann sich den Zielort, das Planwagencamping in Grünow, auf deren Website anschauen <https://www.planwagencamping.de/fuer-kinder>

Ich freue mich auf euch! ☺

Liebe Grüße, Euer Obadja

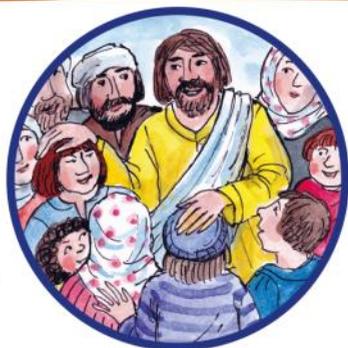


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus hat alle Kinder lieb

Im Neuen Testament gibt es eine Geschichte, in der auch die Kinder Jesus auf dem Marktplatz sehen wollen. Jesus bemerkt sie in der Menschenmenge und begrüßt sie. Da mischt sich ein Jünger ein. „Geht heim, Kinder! Das hier ist was für Erwachsene.“ Aber Jesus sagt: „Nein. Lass die Kinder zu mir kommen. Wer klein ist, der ist im Himmelreich der Größte!“ Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, das wissen die Kinder.



Sei mal laut!

Gib eine Handvoll Nusschalen in eine leere und saubere Getränkedose. Verschließe die Öffnung fest mit Tesa und beklebe die Dose mit buntem Papier. Und jetzt losrasseln!



Gehen zwei Narren die Straße entlang, sagt der eine: „Darf ich auch mal in die Mitte?“

Probier dich mal aus!

Im Bildhauer-Atelier: Du darfst die Statue sein, die anderen machen aus dir ein Kunstwerk. Sie stellen dich auf, verkleiden dich – und machen ein Foto. Natürlich nur im besten Licht!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ist die Fastenzeit etwas Trauriges?

Nein. Jesus hat sogar gesagt, „wenn ihr fastet, macht kein trauriges Gesicht.“

Die Fastenzeit lädt dazu ein, das zu suchen, was wichtig ist und wirklich Freude macht. Das heißt zum Beispiel, dass du dir mehr Zeit

als sonst für jemanden nimmst oder öfter tust, was dir wichtig ist. Gleichzeitig kannst du auf etwas Unwichtiges verzichten.

Welche Freude willst du dir oder jemand anderem machen?



Apfel-Pommes

Dein Fastenrezept:

Viertel, entkerne und schäle einen großen Apfel. Dann schneide die Stücke in pommes-ähnliche Streifen. Träufle etwas Zitronensaft darauf, damit sie nicht braun werden. Für Pommes rot-weiß gib einen Klecks rote Marmelade und Joghurt darüber.



Dein Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Jesus in den letzten Wochen vor der Kreuzigung und Auferstehung zeigt. Das kannst

du auch zu Hause: Zeichne auf ein weißes Leintuch mit Stofffarben sechs Rahmen für die sechs Fastensonntage und dann die Szenen bis zur Auferstehung. Nähe den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den du eine Kleiderstange schieben kannst.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Aus der Kirchenmusik

An alle, die Musik lieben.

Es ist bereits einen Monat her, dass ein neues Jahr begonnen hat. Ich möchte Ihnen jedoch meinen ersten Gruß im neuen Jahr überbringen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und gesegnetes neues Jahr.

Der „Kammerchor in Nazareth“ sucht immer neue Chorsänger und -sängerinnen. Wir brauchen vor allem Stimmen im Sopran, Tenor und Bass.

Wir singen schöne Musik aus verschiedenen Genres, nicht nur klassische Kirchenmusik.

Unser Kammerchor probt regelmäßig jeden Montag von **19:00 bis 21:00 Uhr** im **Gemeindesaal der Nazareth-Kirchengemeinde** und tritt regelmäßig zweimal im Jahr auf.

Das Weihnachtskonzert Ende letzten Jahres, war richtig schön. Ich würde mich freuen, wenn noch viele andere Interessierte demnächst mitmachen.

Ich suche auch Instrumentalisten. Ich möchte mit Ihnen regelmäßig proben, so wie es zeitlich möglich ist, um dann als Instrumentalensemble zusammen zu spielen.

Wenn Sie ein Instrument spielen können, melden Sie sich bitte bei mir.

Dankeschön.

Ihr Kirchenmusiker,
Hyeong-Gyoo Park



Theatergruppe

Die Bühne ruft!

Wir laden Interessierte jeden Alters ein, dem Ruf zu folgen! Spiel, Spaß, Kreativität und Fantasie, geteilt mit anderen Spielfreudigen im geschützten Ambiente und unter professioneller Anleitung: Das sind die Proben bei der **Offenen Theatergruppe Wedding**

Die Theatergruppe ist eine abwechslungsreiche und freudvolle Freizeitbeschäftigung. Es sind **keine Vorkenntnisse** notwendig und der Einstieg ist jederzeit möglich - wir begrüßen dich gern zum Kennenlernen und Mitmachen in den regulären Proben!

Im aktuellen Projekt beschäftigen wir uns mit dem ABSURDEN THEATER und erarbeiten dazu auf Grundlage verschiedener Stücke eine Szenencollage.



WO & WANN? Gemeindesaal Nazareth-Kirchengemeinde (Nazarethkirchstraße 50) immer freitags, 17:15 – 19:00 Uhr (bitte pünktlich sein, Tor wird verschlossen).

Kosten: Kennenlernen 5 €, danach Monatsbeitrag von 39 €

Wir bitten zur besseren Planung um *verbindliche Anmeldung* bei Volkmar Leif Gilbert: info@herrvolkmar.com / 0174 855 20 86. Die Probenleitung liegt bei Volkmar, Pia oder Caroline - alle drei ausgebildete und erfahrene Schauspielende.

Wir freuen uns auf DICH!



Ökumenische Bibelwoche – 13. bis 19. März 2023

Gemeinsam mit anderen ChristInnen aus der Ökumene im Wedding findet in der Zeit vom 13. bis 19. März 2023 die ökumenische Bibelwoche statt.



Thematisch wollen wir uns in diesem Jahr mit der Apostelgeschichte befassen und laden dazu herzlich ein:

Die einzelnen Veranstaltungen (in der Woche) beginnen an den verschiedenen Orten jeweils um 18.00 Uhr.

Im Rahmen der Veranstaltungen wird ein kleiner Imbiss gereicht.

Tag		Gastgeber Verantwortlich	Ort	Text
Mo	13.03.	Apostolische Gemeinde Gesundbrunnen Rainer Bischof	Paul-Gerhardt-Stift Müllerstraße 56 – 58	Einführung Apg. 4, 32 – 37
Di	14.03.	Ev. Kapernaum-Gemeinde Markus Steinmeyer	Saal Seestraße. 35	Apg. 6, 1-7
Mi	15.03.	Baptisten Peter Jörgensen und Sarah Schattkowsky	Baptistenkirche Wedding Müllerstraße 14a	Apg. 8, 4 – 25
Do	16.03.	Ev. Gemeinde Nazareth Judith Brock, Sarah Schattkowsky	Gemeindesaal Nazareth Nazarethkirchstraße 50	Apg. 9, 36 – 43
Fr	17.03.	Kath. St. Joseph-Gemeinde Detlef Bartsch Andrzej Dołęga	Saal, Willdenowstraße. 8	Apg. 12, 1-24

Der **Abschlussgottesdienst** (Apg. 27, 13 -38) findet am **19. März 2023**, um **11.00 Uhr** in der **Kapernaumkirche** statt.

Er wird von Dagmar Tilsch geleitet.

Wie immer freuen wir uns auf zahlreiche BesucherInnen und einen guten Austausch!

Grafik: <https://www.oekumene-ack.de/publikationen/publikationen/2021/>

Freud und Leid

Mit kirchlichen Geleit wurden bestattet:

Marina Bamberg, 70 Jahre

Klaus-Joachim Willus, 64 Jahre

Ilse Inge Klara Krüger, 88 Jahre

Marie Behnisch, 88 Jahre



Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet

am Mittwoch, den 15. Februar 2023 um 15 Uhr

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Angebote

Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr Gemeindehaus Herr Park

Offener Treff

Gemeindehaus Frau Hohmann
(07.02./21.02./07.03./21.03.)

Freitagskreis

Fr 14:00-15:30 Uhr Gemeindehaus Frau Hohmann
oder Pfarrteam

Ab März 15:00-16:30 Uhr

Christenlehre

Mi 17:00-18:00 Gemeindehaus Obadja Lehmann

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Evangelische Nazarethkirchengemeinde

IBAN: DE23 1005 0000 4955 1925 51

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

BIC: BELADEBEXXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Noch kein Publikumsverkehr! Sprechzeiten nur telefonisch und nach Vereinbarung!

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Monika Hohmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Pfarrerin

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr

Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

Roland Kopka

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

Gemeindepädagoge

Obadja Lehmann

Tel: 0152/34337804

o.lehmann@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kirchenmusiker/Gospelchor

Dr. Hyeong-Gyoo Park

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

gospel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Seniorenarbeit

Monika Hohmann

seniorenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Gabriele Krause

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.n.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolaj

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de